

DIALOG · 2 PERSONEN · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Hamlet und Ophelia: „Geh in ein Kloster!“

aus *Hamlet* (1603) von William Shakespeare · III. Aufzug, 1. Szene

Dauer: ca. 4,5 Min · Figur: m + w · 2 Personen · Spielalter: ca. 16–32 · Sprache: Blankvers und Prosa (Übersetzung Schlegel)

Situation. Shakespeare, „Hamlet“, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Prinz Hamlet weiß, dass sein Onkel Claudius den Vater ermordet hat. Er gibt sich wie ein Wahnsinniger. Ophelia, die ihn liebt, hat ihn auf Befehl ihres Vaters Polonius abgewiesen. Polonius glaubt, Hamlet sei aus Liebe verrückt geworden. Mit dem König versteckt er sich und schickt Ophelia vor: Sie soll Hamlet scheinbar zufällig begegnen. Hamlet kommt, eben noch in Gedanken über Sein und Nichtsein.

OPHELIA

Mein Prinz, wie geht es euch seit so viel Tagen?

HAMLET

Ich dank' euch untertänig; wohl.

OPHELIA

1 Mein Prinz, ich hab von euch noch Angedenken,
Die ich schon längst begehrt zurückzugeben.
Ich bitt' euch, nehmt sie jetzt.

HAMLET

Nein, ich nicht;
5 Ich gab euch niemals was.

OPHELIA

Mein teurer Prinz, ihr wisst gar wohl, Ihr tatet's,
Und Worte süßen Hauchs dabei, die reicher
Die Dinge machten. Da ihr Duft dahin,
Nehmt dies zurück: dem edleren Gemüte
10 Verarmt die Gabe mit des Gebers Güte.
Hier, gnäd'ger Herr.

HAMLET

Ha, ha! Seid ihr tugendhaft?

OPHELIA

Gnädiger Herr?

HAMLET

Seid ihr schön?

OPHELIA

Was meint Eure Hoheit?

HAMLET

Dass, wenn ihr tugendhaft und schön seid, eure Tugend

keinen Verkehr mit eurer Schönheit pflegen muss.

OPHELIA

Könnte Schönheit wohl bessern Umgang haben als mit der Tugend?

HAMLET

Ja freilich: denn die Macht der Schönheit wird eher die Tugend in eine Kupplerin verwandeln, als die Kraft der Tugend die Schönheit sich ähnlich machen kann. Dies war ehemals paradox, aber nun bestätigt es die Zeit. Ich liebte euch einst.

OPHELIA

In der Tat, mein Prinz, ihr machtet mich's glauben.

HAMLET

Ihr hättet mir nicht glauben sollen: denn Tugend kann sich unserm alten Stamm nicht so einimpfen, dass wir nicht einen Geschmack von ihm behalten sollten. Ich liebte euch nicht.

OPHELIA

Um so mehr wurde ich betrogen.

HAMLET

Geh in ein Kloster. Warum wolltest du Sünder zur Welt bringen? Ich bin selbst leidlich tugendhaft; dennoch könnt' ich mich solcher Dinge anklagen, dass es besser wäre, meine Mutter hätte mich nicht geboren. Ich bin sehr stolz, rachsüchtig, ehrgeizig; ich habe mehr Vergehungen auf dem Rücken, als ich Gedanken habe sie zu hegen, Einbildungskraft ihnen Gestalt zu geben, oder Zeit sie auszuführen. Wozu sollen solche Gesellen wie ich zwischen Himmel und Erde herumkriechen? Wir sind ausgemachte Schurken, alle: trau keinem von uns! Geh deines Wegs zum Kloster! Wo ist euer Vater?

OPHELIA

Zu Hause, gnädiger Herr.

HAMLET

Lasst die Tür hinter ihm abschließen, damit er den Narren nirgends anders spielt als in seinem eignen Hause. Leb wohl.

OPHELIA

O hilf ihm, güt'ger Himmel!

HAMLET

Wenn du heiratest, so gebe ich dir diesen Fluch zur

Aussteuer: sei so keusch wie Eis, so rein wie Schnee, du wirst der Verleumdung nicht entgehn. Geh in ein Kloster! leb wohl! Oder willst du durchaus heiraten, nimm einen Narren; denn gescheite Männer wissen allzu gut, was ihr für Ungeheuer aus ihnen macht. In ein Kloster! geh! und das schleunig. Leb wohl.

OPHELIA

Himmlische Mächte, stellt ihn wieder her!

HAMLET

Ich weiß auch von euren Malereien Bescheid, recht gut. Gott hat euch ein Gesicht gegeben, und ihr macht euch ein andres; ihr schlendert, ihr trippelt, und ihr lispelt, und gebt Gottes Kreaturen verhunzte Namen, und stellt euch aus Leichtfertigkeit unwissend. Geht mir! nichts weiter davon! es hat mich toll gemacht. Ich sage, wir wollen nichts mehr von Heiraten wissen: wer schon verheiratet ist, alle außer einem, soll das Leben behalten; die übrigen sollen bleiben, wie sie sind. In ein Kloster! geh!

(Hamlet ab.)